

Doctor Marianus

(in der höchsten, reinlichsten Zelle).

Hier ist die Aussicht frei,
Der Geist erhoben.
Dort ziehen Frau'n vorbei,
Schwebend nach oben;
Die Herrliche mitteninn
Im Sternenkranze,
Die Himmelskönigin,
Ich seh's am Glanze.

(entzückt)

Höchste Herrscherin der Welt!
Lasse mich im blauen,
Ausgespannten Himmelszelt
Dein Geheimniss schauen!
Billige, was des Mannes Brust
Ernst und zart bewegt
Und mit heil'ger Liebeslust
Dir entgegen trägt.
Unbezwänglich unser Muth,
Wenn du hehr gebietest;
Plötzlich mildert sich die Gluth,
Wie du neu befriedest.
Jungfrau, rein im schönsten Sinn,
Mutter, Ehren würdig,
Uns erwählte Königin,
Göttern ebenbürtig!

Um sie verschlingen
Sich leichte Wölkchen!
Sind Büsserinnen,
Ein zartes Völkchen,
Um ihre Kniee
Den Aether schlüpfend,
Gnade bedürfend.

Derselbe und Chor.

Dir, der Unberührbaren,
Ist es nicht benommen,
Dass die leicht Verführbaren
Traulich zu dir kommen.
In die Schwachheit hingerafft,
Sind sie schwer zu retten;
Wer zerreisst aus eigener Kraft
Der Gelüste Ketten?
Wie entgleitet schnell der Fuss
Schiefem, glattem Boden?
Wen bethört nicht Blick und Gruss?
Schmeichelhafter Odem?

(Mater gloriosa schwebt einher.)

Chor der Büsserinnen.

Du schwebst zu Höhen
Der ewigen Reiche;
Vernimm das Flehen,
Du Ohnegleiche!
Du Gnadenreiche!

Magna peccatrix.

(St. Lucas VII. 36.)

Bei der Liebe, die den Füßen
Deines gottverklärten Sohnes
Thränen liess zum Balsam fließen,
Trotz des Pharisäer-Hohnes;
Beim Gefässe, das so reichlich
Tropfte Wohlgeruch hernieder;
Bei den Locken, die so weichlich
Trockneten die heiligen Glieder —

Mulier samaritana.

(St. Johannes IV.)

Bei dem Bronn, zu dem schon weiland
Abram liess die Heerde führen;
Bei dem Eimer, der dem Heiland
Kühl die Lippe durft' berühren;
Bei der reinen, reichen Quelle,
Die nun dorthier sich ergiesset,
Ueberflüssig, ewig helle
Rings durch alle Welten fließet —

Maria aegyptiaca.

(Acta sanctorum.)

Bei dem hochgeweihten Orte,
Wo den Herrn man niederliess;
Bei dem Arm, der von der Pforte
Warnend mich zurticke stiess;
Bei der vierzigjährigen Busse,
Der ich treu in Wüsten blieb;
Bei dem sel'gen Scheidegrusse,
Den im Sand ich niederschrieb —

Zu Drei.

Die du grossen Sünderinnen
Deine Nähe nicht verweigerst,
Und ein büssendes Gewinnen
In die Ewigkeiten steigerst,
Gönn' auch dieser guten Seele,
Die sich einmal nur vergessen,
Die nicht ahnte, dass sie fehle,
Dein Verzeihen angemessen!

Chor.

Vernimm unser Flehen! —